



## 1. August Ansprache 2011 - Gemeindepräsident René Kälin

Liebe Mettmenstetterinnen und Mettmenstetter, Liebe Gäste von nah und fern, Die Schweiz hat heute Geburtstag. Sie feiert ihren Nationalfeiertag und wir hier Anwesenden feiern diesen Geburtstag miteinander. Dass ich heute hier aus diesem Anlass zu Ihnen reden darf, bedeutet für mich Ehre. Gleichzeitig ist es auch eine Herausforderung, denn bei meiner Vorbereitung zu dieser Ansprache habe ich für mich erst folgende Frage klären müssen: Darf eine Geburtstagsrede auch kritisches Hinterfragen beinhalten oder nur den Lobgesang auf die Jubilarin? Da der ungetrübte Lobgesang auf Gott und Vaterland mit der Nationalhymne den Schlusspunkt setzt, erlaube ich mir in meiner Ansprache auch Kritik an uns allen anzubringen. Gegensätzliches und Widersprüchliches anzusprechen oder eine etwas andere Betrachtungsweise aus einem etwas anderen Standpunkt zu deuten. Ich kann Sie beruhigen, auch wenn wir nachher traditionsgemäss das Feuer entfachen, so soll meine 1. Augustansprache keine Brandrede sein.

---

Die meisten von Ihnen hier haben dieses schöne Land nicht aus eigenen Stücken zu Ihrem Heimatland gewählt, sondern der rote Pass wurde Ihnen in die Wiege gelegt. Trotzdem, der Stolz hier seine Bürgerrechte zu leben und die Schweiz sein Heimatland zu nennen beschwingt gerade an diesem Tag. Was aber bedeutet Heimat? Aus der Literatur ist zu entnehmen: Das Wort Heimat verweist meist auf eine Beziehung zwischen Menschen und Raum und der damit positiv bewerteten Identifikation. Das Wort kann sich auf eine Gegend oder Landschaft, aber auch auf Dorf, Stadt, Land, Nation, Vaterland, Muttersprache oder Religion beziehen. Heimat ist die Gesamtheit der Lebensumstände, in denen ein Mensch aufwächst und lebt. Was Heimat für Sie bedeutet, erfährt jeder auf verschiedene Art und Weise. Für mich persönlich ist Heimat da wo ich mich wohl fühle.

Aus dieser Betrachtung ist klar, dass auch andere Gruppierungen und Nationen in anderen Ländern sich heimisch fühlen. Und dass kaum jemand seine Heimat in der er oder sie sich entwickeln und wohl fühlen kann, aus freien Stücken verlässt, ist für mich offensichtlich. So darf sich jeder Gast auf dieser Erde glücklich fühlen eine Heimat zu haben.

---

Die Entstehung der Schweiz führt über die Evolution und Geschichte zum Rütli. Und wenn wir nun von einem Generationsabstand von 25 Jahren ausgehen und uns an 1291 orientieren, haben gerade mal knapp 30 Generationen die Schweiz geprägt und an den viel gelobten Errungenschaften gearbeitet: Frieden, Rechtssicherheit, Direkte Demokratie, Wohlstand, Respekt gegenüber Minderheiten, gegenseitiges Verständnis unter verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in sprachlicher, sozialer, konfessioneller und politischer Hinsicht. Das ständige arbeiten an all diesen schönen Begriffen und Definitionen muss unsere tägliche Motivation sein, um zu bewahren was erreicht ist und mit Inhalt zu füllen was nur als Worthülse daher kommt. Nur so können wir stolz auf uns und unser Vaterland sein denn wir alle sind Teil dieser Heimat.

Mit eindrucksvollem Engagement und bestem Beispiel gehen hier all die Freiwilligen unter uns wacker voran. Es sind dies all die Müller + Meiers, die Cassolli + Carluccis, die Henchoz + Henris, aber auch die Bojakovic + Blazevics.

---

Ein tragender Pfeiler und wesentliches Fundament unserer Gesellschaft ist der soziale Zusammenhalt und dazu tragen unzählige Freiwillige mit noch unzähligeren Stunden bei. Kaum ein Lebensbereich – von Familie, Kultur, über Sport bis zum Schutz von Natur und Umwelt oder Politik und Wirtschaft –, der nicht massgeblich von Freiwilligen mitgestaltet wird. Sie betreiben Fahrdienste für Kranke und Betagte, trainieren Kinder im Turnverein, putzen Bäche, organisieren Mittagstische und Chöre oder stellen diesen Festanlass auf die Beine und hüten damit Tradition und Brauchtum.

All den Freiwilligen in unserer Gemeinde, den Unsichtbaren und den Beachteten sei hiermit herzlich gedankt. Dafür, dass sie einen unbezahlbaren Beitrag zur Tragkraft unseres sozialen Netzes leisten!

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen aus Anlass des diesjährigen Freiwilligenjahres und aus aufrichtiger Anerkennung an all die Freiwilligen in unserer Gemeinde, allen Festbesucherinnen und Festbesuchern die Verpflegung zu offerieren. Wem jetzt die Wurst im Hals stecken bleibt, weil ihm hier Dank und „Lohn“ gegeben wird, ohne ein solches Engagement, dem empfehle ich einen Blick auf die Vereins- und Institutionsliste auf unsere Homepage.

---

Am Geburtstag heisst es oft, bleib so wie du bist. Für mich wäre dies eine Beleidigung, da ich mich gerne weiterentwickle und verbessere und überdies ist dies gar nicht möglich denn mein Körper ist – wie jeder andere auch – dem natürlichen Verfall ausgesetzt. Unser Zeitliches Dasein, unsere Begrenztheit ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Wenn wir unseren Staat so halten wollen wie er ist, also konservieren, so besiegeln wir unweigerlich den Verfall dieses Staates. Auch ein guter Wein soll vor seinem Ablaufdatum genossen werden und in all den Jahren in denen dieser zum vollmundigen Genuss reift, arbeiten flinke Hände die im Zusammenspiel mit der Natur sorgen, dass unser edler Tropfen nicht ausgeht. Und gerade beim Wein zeigt sich dass dieser auch von unseren Nachbarn stammen darf. Sicher ist es gut erst die einheimischen und saisonalen Produkte zu berücksichtigen, ich empfehle ihnen dies sogar. Aber aus Nationalistischem Gedankengut heraus nur noch auf Swissness zu setzen würde bedeuten, dass wir alle entweder Barfuss oder mit dem Fuhrwerk in den Volg fahren würden. Dann hätten wir all das Geld für den Ausbau unserer Strassen sparen können, denn auf unseren Strassen fahren ausschliesslich im Ausland produzierte Autos. Dann hätten wir all die ausländischen Arbeitskräfte wohl nicht benötigt, die jahrzehntelang mitgeholfen haben, unsere Strassen und Infrastruktur aufzubauen.

Verschliessen wir uns also nicht den Veränderungen sondern öffnen uns den notwendigen Erneuerungen. Für eine solche überaus notwendige Erneuerung will ich hier gerne werben und zwar in technischer wie auch personeller Hinsicht:

Vor etwa 20 Jahren arbeitete ich an einem Olivetti-Computer. Ich war übrigens der einzige der 50-köpfigen Belegschaft der an einem PC arbeitete. Wegen eines neuen Programms musste der Arbeitsspeicher verdoppelt werden. Von 1 MB auf 2 MB. Kostenpunkt damals CHF 2'000. Dieser USB-Stick hier in meiner Hand hat eine Kapazität von 8 GB, also eine Kapazitätsgrösse von 8'000 x von dem was ich vor 20 Jahren benötigte. Hochgerechnet auf den damaligen Preis müsste dieser USB-Stick sage und schreibe CHF 16 Mio kosten! Doch diesen USB-Stick habe ich als Werbegeschenk erhalten und von der Firma Olivetti hört Mann und Frau nichts mehr. Die meisten von Ihnen haben ähnliche Erfahrungen gemacht, denn die meisten tragen heute ein Handy.

Das die technische Veränderung. Nun zur personellen Veränderung:

Einst musste Willhelm Tell den bekannten Hut von Gessler grüssen und damit seine Unterwürfigkeit unter Beweis stellen. Heute leben wir in Freiheit! Heute grüssen wir keine Vögte mehr, was nicht heisst, dass es diese nicht mehr

---

gibt. Nehmen wir die derzeitige Debatte um den Atomausstieg wo uns die Strombarone und die von denen abhängigen Politiker glauben machen wollen, dass der Weg zu erneuerbaren Technologien falsch und nicht finanzierbar ist. Geschätzte Gäste, werfen Sie einen Blick auf ihr Handy und überlegen sie sich kurz ob sie vor 20 Jahren in freier Natur telefonieren konnten. Und telefonieren ist heute nur noch ein Nebenprodukt. Heute können sie damit aufs Internet oder Fernsehschauen und zwar in Farbe. Und was wird wohl in weiteren 20 Jahren möglich sein?

Nehmen Sie als Stimmbürgerin und Stimmbürger ihre Freiheit und Verantwortung wahr und schicken Sie bitte all die Sesselkleber und ewig Gestrigen nach Hause, den die verhindern den notwendigen Umbau der Stromproduktion. Mit dieser Verhinderung wird die freie Marktwirtschaft der Stromproduktion boykottiert und die Besitzstände der Strombarone – den Vögten – bewahrt.

Im Herbst sind National- und Ständeratswahlen. Da geht es um Personen und Parteien die mit Weitblick die Zukunft unserer Kinder und Enkel mitgestalten.

---

Jetzt aber zum eingangs angekündigten Lobgesang. Vor genau einem Monat war im Wirtschaftsteil des Tagesanzeigers, gewohnt dezent und auf Seite 44, folgender Titel zu lesen: Die Schweiz ist Weltspitze!

Das muss Mann und Frau sich mal auf der Zunge zergehen lassen... wie die Schoggistückli vom Geburtstagskuchen...

Schade dass eine solch erfreuliche Meldung erst auf Seite 44 Erwähnung findet. Zusammen mit einem Bericht war die Rangliste der innovativsten Länder zu lesen und da steht die Schweiz 2011 ganz zuoberst auf Rang 1, gefolgt von Schweden, Singapur, Hongkong und Finnland.

Es ist immer erfreulich in einer Positiv-Rangliste einen Spitzenplatz zu belegen. All die eingangs erwähnten Errungenschaften tragen zu diesem Weltmeistertitel bei und all den Mitmenschen die mit Tatkraft angepackt haben, gebührt Dank.

Erfolg ist nichts Dauerhaftes. Er muss immer wieder neu erarbeitet und erkämpft werden. Staat, Wirtschaft und Gesellschaft müssen weiterhin ihre Strukturen gezielt ändern und anpassen. Die Zukunft gehört dem qualitativen Wachstum. Dem streben nach Verbesserung und Effizienz. Nach Jahrzehnten des quantitativen Aufbaus ist die Zeit des qualitativen Gedeihens gekommen. Das ständige streben nach, Grösser, Mehr, Schneller, bringt uns alle an die Leistungsgrenzen der Ressourcenknappheit und Platzmangel oder führen irgendwann zum Burn-Out im Hamsterrad.

Liebe Mettmensterinnen und Mettmenster, Liebe Gäste von nah und fern, ich bin überzeugt, dass wenn wir die Strategie der Qualität wählen, uns bewegen und aufeinander zugehen und auch auf unsere Nachbarn dieser globalen Welt Rücksicht nehmen und von ihnen lernen, dann können wir die Früchte unseres Erfolges noch lange ernten und hoffentlich gerecht verteilen.

---

Mit diesen Worten möchte ich meine Ansprache schliessen und Sie bitten beim Abbrennen von Raketen und anderen Feuerwerkskörpern sorgfältig zu sein, damit alle diese Geburtstagsfeier weiterhin geniessen können.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche eine schöne 1. Augustfeier.

---